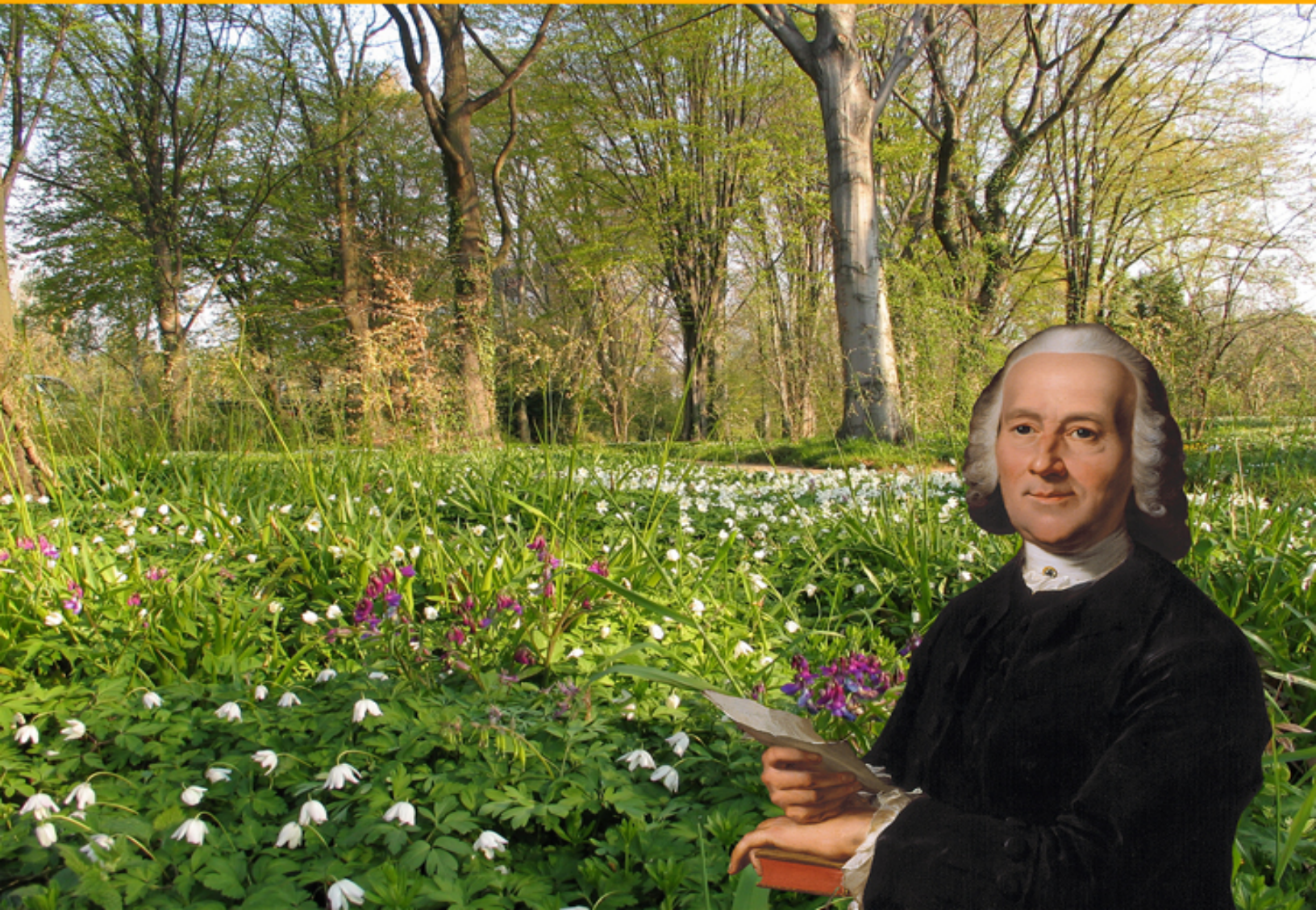


# Der Botanische Garten Frankfurt am Main

Ein illustrierter Führer



# Inhalt

Vorwort M. JENNY

Vorwort zur Vorgängerpublikation CHR. WINTER

## **1. Geschichte des Botanischen Gartens in Frankfurt am Main** A. STIEGLITZ

**2. Botanische Gärten im weltweiten Verbund** H. GRASMÜCK, aktualisiert von A. KÖNIG Samentausch, Samenlagerung, bedrohte Arten

**3. Tätigkeiten des gärtnerischen Personals** H. GRASMÜCK, aktualisiert von A. KÖNIG

## **4. Ökologisch-soziologische Reviere der Flora Mitteleuropas und der Alpen**

4.1 Buchenwälder R. WITTIG

4.2 Eichen-Hainbuchen-Mischwald R. WITTIG

4.3 Bachauenwald mit Übergängen zum Schluchtwald R. WITTIG

4.4 Birken-Eichenwald R. WITTIG

4.5 Kiefern-Eichenwald R. WITTIG

4.6 Atlantische Zwergstrauchheide R. WITTIG

4.7 Moor- und Sumpfpflanzen R. WITTIG

4.8 Sandsteppe (Dünenvegetation) R. WITTIG

4.9 Sonniger Kalkhang (Steppenheide) R. WITTIG

4.10 Wiese R. WITTIG

4.11 Die Neugestaltung des Basaltbaches A. KÖNIG

4.12 Teich und Teichrand H. LANGE-BERTALOT

4.13 Hochgebirge (Alpinum) M. WESSEL

## **5. Pflanzengeografische Reviere**

5.1 Mittelmeergebiet M. WESSEL

5.2 Makaronesien H. GRASMÜCK

5.3 Nordamerika M. WESSEL

5.4 Ostasien M. WESSEL

5.5 Kaukasus M. WESSEL

## **6. Die Neuausrichtung der Zierpflanzenrabatten sowie der Abteilungen Systematik und Kulturpflanzen**

6.1 Zierpflanzenrabatten M. WESSEL

6.2 Systematische Abteilung und Kulturpflanzen-Abteilung M. WESSEL

## **7. Sondersammlungen**

7.1 Bedrohte Arten und Erhaltungskulturen M. WESSEL

7.2 Neuer Senckenbergischer Arzneipflanzengarten M. WESSEL & TH. BUTTERFASS

7.3 Ruderalpflanzen R. WITTIG

7.4 Brombeer-Sammlung R. WITTIG

7.5 Neophyten B. ALBERTERNST

## **8. Der Botanische Garten zu jeder Jahreszeit - ein empfohlener Rundgang** G. ZIZKA

8.1 Nadelgehölze aus aller Welt

8.2 Ostasien

8.3 Nordamerika

8.4 Mitteleuropa

## **9. Pilze im Botanischen Garten** H. LOTZ-WINTER & M. PIEPENBRING

9.1 Bunt und formenreich: Großpilzarten im Botanischen Garten

9.2 Meist unauffällig und doch allgegenwärtig: Mikropilze

9.3 Raritäten und gefährdete Arten im Botanischen Garten

**10. Flechten im Botanischen Garten** E. BRUDE & P. SCHÖNEGGE

**11. Tiere im Botanischen Garten** R. PRINZINGER & W. WILTSCHKO

11.1 Vögel

11.2 Reptilien

11.3 Amphibien

11.4 Säugetiere

11.5 Fische

11.6 Insekten

11.7 Honigbienen CHR. WINTER

11.8 Weichtiere

**12. Lehren und Lernen im Botanischen Garten 250 Jahre Natur- und Umweltbildung** CHR. BECELA-DELLER

Die Autoren

Abbildungs- und Urheberverzeichnis

Weiterführende Literatur

Register der wissenschaftlichen Pflanzen-, Pilz- und Flechtennamen

Öffnungszeiten des Botanischen Gartens, Anfahrt, Kontakt

Übersichtsplan des Botanischen Gartens



*Eine Charakterart in Birken-Eichenwäldern ist das Wald-Geißblatt (*Lonicera periclymenum*). Der Gattungsname erinnert an den Botaniker ADAM LONICERUS (1528-1586), der ab 1554 Stadtphysikus in Frankfurt am Main war. Zu seinen Ehren haben der Freundeskreis Botanischer Garten Frankfurt am Main e.V. und die Institution Botanischer Garten diese heimische *Lonicera*-Art zu ihrem Emblem erwählt. Der hier abgebildete kolorierte Kupferstich von 1787 entstammt der *Flora Danica*. Das von der dänischen Krone geförderte Pflanzenwerk erschien 1761-1874 und enthält 3240 Kupferstiche. Abdruck mit*

*freundlicher Genehmigung der Naturwissenschaftlichen und Medizinischen  
Bibliothek Dänemarks, Kopenhagen.*

# **Vorwort Der Botanische Garten unter dem Dach des Palmengartens**

**M. JENNY**

Seit dem 1. Januar 2012 ist die Stadt Frankfurt am Main Trägerin des Botanischen Gartens. Der damaligen Dezernentin für Umwelt, MANUELA ROTTMANN, ist es gelungen, in Verhandlungen mit dem Land Hessen den Universitätsgarten verwaltungstechnisch mit dem Palmengarten zusammenzuführen und damit langfristig zu sichern. Der Botanische Garten wird heute vom Land Hessen und der Stadt Frankfurt am Main gemeinsam finanziert. Die Johann Wolfgang Goethe-Universität hatte schon Jahre zuvor angekündigt, die finanzielle Last des Botanischen Gartens nicht mehr tragen zu können und zu wollen.

Auch von der gegenwärtigen Trägerschaft ist Forschung und Lehre durch die Universität und die Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung ausdrücklich erwünscht. Palmengarten und Botanischer Garten ergänzen sich bestens: Im Botanischen Garten werden Pflanzen und Vegetationstypen gemäßigter Klimate gezeigt, im Tropicarium des Palmengartens Vegetationstypen der Tropen. Die Angebote der beiden Bildungs- und Forschungsgärten richten sich an sämtliche Bevölkerungsschichten und alle Altersgruppen. Sie sollen nicht nur Studenten und Schüler, sondern auch die übrige Bevölkerung des Rhein-Main-Gebietes sowie Touristen an botanische Themen heranzuführen.

Die neu gegründete *Stiftung Palmengarten und Botanischer Garten* hat zum Ziel, beide Gärten auch für künftige Generationen zu erhalten. Die Gründung der Stiftung verdanken wir ELEONORE BEISER, die den Gärten ihr

gesamtes Vermögen hinterlassen hat. Wir hoffen, dass viele Nutzer und Liebhaber des Botanischen Gartens es ihr mit kleinen und großen Spenden nachtun, damit der Botanische Garten zusammen mit dem Palmengarten in Zeiten knapper Ressourcen der Öffentlichen Hand weiter bestehen kann.



IBAN: DE65 5022 0900 0000 0183 33



## **Vorwort zur Vorgängerpublikation CHR. WINTER**

**S**eit vielen Jahren gilt der Botanische Garten der Johann Wolfgang Goethe-Universität unter Kennern als ein Geheimtipp zum Studieren und Bewundern unserer einheimischen Pflanzenwelt, aber auch der überseeischen Floren, die in eigenen Abteilungen gepflegt werden. Dieses „Tor zur Vielfalt des Pflanzenreiches“, wie man den Garten auch nennen könnte, steht jedermann offen, nicht nur den Studierenden und Angehörigen der Universität. Der Besucher ist allerdings, wenn er nicht gerade an einer öffentlichen Führung teilnimmt, beim Gang durch den Garten auf sich allein gestellt. Er kann zwar die einzelnen Reviere durchstreifen, sich an der Pflanzenpracht erfreuen und sich hier und dort an einer kleinen Infotafel orientieren. Ein tieferer Einblick, etwa in den historischen Hintergrund oder in die Struktur der Anlage und ihre Leitlinien, die bei der ursprünglichen Planung Pate standen, bleiben ihm allerdings verschlossen.

Diesem Mangel soll nun durch den vorliegenden Gartenführer abgeholfen werden. Dabei wissen wir, dass ein solches Buch den fachkundigen Führer vor Ort mit seiner subjektiven Auswahl, seinen Vorlieben und seiner Kenntnis von besonderen Pflanzen-„Ereignissen“ zu verschiedenen Jahreszeiten nicht ersetzen kann.

Die Idee, dem Besucher und Pflanzenliebhaber einen solchen Gartenführer an die Hand zu geben, existiert schon seit einigen Jahren. Die Realisierung verzögerte sich jedoch immer wieder, nicht zuletzt auch wegen der nicht gesicherten Finanzierung. Allein die Fertigstellung des Rohmanuskriptes, an dem viele Autoren beteiligt waren, wurde durch die sich ändernde Nutzung des Gartens durch

Personalkürzungen überrollt. Etliche Teile mussten verändert bzw. neu geschrieben werden.

Erfreulicherweise kam durch den 2001 gegründeten Freundeskreis des Botanischen Gartens Bewegung in dieses „Unternehmen“. Seine Mitglieder beschlossen die Herausgabe des Druckwerkes einschließlich seiner Finanzierung und Vermarktung. So war es ein günstiger Umstand, dass – nachdem der Entschluss gefasst und der Text fast fertig war – sich ein verlagskundiges Mitglied fand, das die notwendigen Abschlussarbeiten übernahm. Dafür möchte ich Herrn ANDREAS STIEGLITZ sehr herzlich danken, ebenso Herrn KLAUS LORBACH, der seine Fotosammlung zusammen mit anderen zur Illustration des Buches zur Verfügung gestellt hat. Dieser Dank richtet sich auch an alle Autoren, deren Beiträge die Grundlage des Manuskripts bilden. Nicht zuletzt möchte ich Herrn MANFRED WESSEL, den Technischen Leiter des Botanischen Gartens, erwähnen, ohne dessen Geduld, Ausdauer und Optimismus die Edition des Frankfurter Gartenführers sicher nicht zustande gekommen wäre.

Der informative, reich illustrierte kleine Band möge dazu beitragen, den Garten erneut zu besuchen, um ihn mit kundigerem Blick als bisher zu durchstreifen, und den Fremden vielleicht schon in der Buchhandlung neugierig machen und ihn veranlassen, auf Entdeckungsreise zu gehen.



*Informationsstand im Botanischen Garten*

## 1. GESCHICHTE DES BOTANISCHEN GARTENS IN FRANKFURT AM MAIN A. STIEGLITZ

**D**er Botanische Garten in Frankfurt am Main geht in seinen Ursprüngen auf das Jahr 1763 zurück, als der Frankfurter Arzt und Naturforscher JOHANN CHRISTIAN SENCKENBERG (1707-1772) eine wohltätige Stiftung gründete. Der kinderlose Mäzen vermachte der Stiftung, deren Zweck vorrangig die wissenschaftliche Förderung der Heilkunde war, seinen gesamten Nachlass. 1766 erwarb SENCKENBERG östlich des Eschenheimer Turms das Stiftungsgelände, das sich zwischen der heutigen Stiftstraße (daher der Name!) und der Bleichstraße bis zur Katzenpforte erstreckte. Hier entstanden noch zu seinen Lebzeiten die ersten Gebäude seiner Stiftung, darunter Bibliothek, Chemisches Labor, Anatomie, Gewächshaus (1768) und Bürgerhospital. Auch ein *Hortus medicus*, ein „Medizinischer Garten“, gehörte zu den Institutionen. Dieser älteste Botanische Garten in Frankfurt am Main lag in dem sich nach Osten weitenden, hofartigen Gelände zwischen den Stiftsgebäuden. 1782 wurde das erste, 1430 Arten umfassende und nach dem Linnéschen System geordnete Pflanzenverzeichnis des *Horti Botanici Senkenbergiani* veröffentlicht. Im Laufe des 19. Jh. entstanden weitere Institutionen der Stiftung, darunter das Senckenberg-Museum. Durch Um- und Ausbauten wurde es immer enger auf dem Stiftungsgelände, obwohl es 1850 bis zur Brönnerstraße erweitert werden konnte.



*Johann Christian Senckenberg vor Anatomie und Bürgerhospital, ein Gemälde von Anton Wilhelm Tischbein aus dem Jahr 1772*

Zur Lösung aller Raumnöte, unter denen auch der immer mehr geschrumpfte Botanische Garten zu leiden hatte, schlug Oberbürgermeister FRANZ ADICKES 1902 der Dr.

Senckenbergischen Stiftung vor, den angestammten Standort am Eschenheimer Turm ganz aufzugeben und aus dem Verkaufserlös des Geländes großzügige Neubauten in den gründerzeitlichen Außenbereichen der Stadt zu finanzieren. Dabei spielte ADICKES Vorhaben, in Frankfurt eine Universität zu gründen, eine wichtige Rolle. Die endgültige Aufgabe des traditionsreichen Stiftungsgeländes und damit der räumlichen Einheit aller Institutionen der Dr. Senckenbergischen Stiftung erfolgte 1907. Für den neu anzulegenden zweiten Botanischen Garten erwarb die Stiftung damals eine schmale Landwirtschaftsfläche am ehemaligen Nordostrand des Palmengartens (westlich der Verlängerung der heutigen Siesmayerstraße). Binnen eines Jahres wurden alle Freilandpflanzen ins Westend umquartiert; die Bestände des Gewächshauses folgten erst 1914, nachdem eine neue Gewächshausanlage fertig gestellt wurde.

Nach dem Umzug des Botanischen Gartens ins Westend blieb jedoch ungeklärt, wo das geplante Botanische Institut gebaut werden sollte. Dies änderte sich auch 1912 nicht, als die Dr. Senckenbergische Stiftung mit zehn weiteren Gründern die Frankfurter Stiftungsuniversität vertraglich ins Leben rief und dazu ihre medizinischen Institute, die Senckenberg-Bibliothek und den Botanischen Garten beisteuerte. Die Universität nahm zum Wintersemester 1914/15 den Vorlesungsbetrieb auf. Auch ein Ordinariat für Botanik entstand; das Botanische Institut wurde behelfsmäßig in der Senckenberg-Bibliothek eingerichtet.

Der neue Garten wurde bald zu klein für Forschung und Lehre. 1936 überließ die Dr. Senckenbergische Stiftung das Gelände des zweiten Botanischen Gartens der Stadt (der Südteil wurde später dem Palmengarten zugeschlagen) und erhielt hierfür ein benachbartes Areal am Westrand des Grüneburgparks (östlich der verlängerten Siesmayerstraße). Sogleich begann dort die Anlage des dritten Botanischen Gartens, deren Ausführung jedoch durch den Zweiten

Weltkrieg unterbrochen wurde. Ab 1948 fand der weitere Ausbau statt. Im südwestlichen Bereich des Geländes entstanden 1954/55 Gebäude, die endlich alle Biologischen Institute der Universität beherbergten. Im nördlichen Teil des zweiten Botanischen Gartens, der der Universität verblieben war, wurden die Gewächshäuser, das Labor- und das Wirtschaftsgebäude des dritten Botanischen Gartens erbaut.

Neuartig im Garten war die Präsentation von Pflanzengemeinschaften aus den gemäßigten Breiten. Ökologisch-soziologische Areale (etwa verschiedene Waldtypen) gehörten hierzu ebenso wie pflanzengeografische Areale (beispielsweise Nordamerika). Hinzu kamen die Systematische Abteilung und im Laufe der Zeit diverse Sondersammlungen. Angesichts der großen Gewächshausanlage des Palmengartens wurden die Gewächshäuser des Botanischen Gartens verhältnismäßig klein gebaut und waren der Öffentlichkeit nicht zugänglich.

Als die Frankfurter Universität 1972 vom Land Hessen übernommen wurde, gelangte mit ihr auch der Botanische Garten in Landesbesitz. Als Botanischer Garten der J. W. Goethe-Universität Frankfurt a. M. wurde er nun aus Landesmitteln finanziert.

Mit dem allmählichen Wegzug der Universität vom angestammten Campus in Bockenheim ab den 1980er Jahren und den Plänen für einen neuen Campus Riedberg für alle naturwissenschaftlichen Fakultäten samt neuem Botanischen Garten war der Botanische Garten an der Siesmayerstraße über viele Jahre in seiner Existenz gefährdet. Während am Campus Riedberg der Goethe-Universität ein neuer Garten für Lehre und Forschung entstehen sollte (und ab 2012 als sogenannter Wissenschaftsgarten entstanden ist), erschien die Zukunft des Botanischen Gartens an der Siesmayerstraße zu Beginn der 2000er Jahre völlig ungewiss.

Zu seiner Rettung am heutigen Standort wurde 2001 der Freundeskreis Botanischer Garten der J. W. Goethe-Universität e. V. ins Leben gerufen. Seine Mitglieder engagieren sich seither für die Belange des Botanischen Gartens, tragen zu seiner finanziellen Unterstützung bei und sorgen für ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm, das allen Interessierten offen steht.

Nach langwierigen Verhandlungen zwischen dem Land Hessen, der Goethe-Universität, der Dr. Senckenbergischen Stiftung und der Stadt Frankfurt über die Zukunft des Botanischen Gartens an der Siesmayerstraße wurde der Beschluss gefasst, den Garten zum 1. Januar 2012 in die Verantwortung der Stadt Frankfurt zu übertragen. Von diesem Übernahmevertrag ausgenommen ist die Liegenschaft, auf der sich die Gebäude der Biologischen Institute befinden, einschließlich eines Geländestreifens mit wertvollem Baumbestand am südöstlichen Rand des Gartens. Diese Flächen verbleiben im Besitz des Landes, die zukünftige Nutzung ist weiterhin offen. An die Stadt übertragen wurden hingegen die Flächen westlich der verlängerten Siesmayerstraße, auf der noch die Gewächshäuser sowie das Labor- und Wirtschaftsgebäude stehen.

Gemäß Übernahmevertrag wird der Botanische Garten seither von der Verwaltung des Palmengartens betreut, gärtnerische Maßnahmen und Entscheidungen werden zusammen mit dessen Leitung getroffen. Nach über 100 Jahren realisiert sich so organisatorisch die bereits im städtischen Vertrag mit der Dr. Senckenbergischen Stiftung von 1903 geäußerte Hoffnung, Botanischer Garten und Palmengarten mögen sich einander ergänzen und miteinander kooperieren. Mit beiden Gärten verfügt die Stadt Frankfurt über eine der umfassendsten Pflanzensammlungen der Welt. Der finanzielle Grundbedarf wird durch die Stadt und einen jährlich vereinbarten Zuschuss des Landes gedeckt, doch zur Förderung